



## GESCHWISTER-SCHOLL-GESAMTSCHULE SCHULLEITUNG

---

### **40 Jahre Geschwister-Scholl-Gesamtschule Dortmund-Brackel**

Liebe Mitglieder der Schulgemeinschaft, liebe Gäste, liebe Ehemalige, Freunde und Förderer der Geschwister-Scholl-Gesamtschule,

sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle ganz herzlich zu unserem Schulfest aus Anlass des 40 jährigen Jubiläums der Geschwister-Scholl-Gesamtschule,

ganz besonders begrüßen möchte ich Herrn schulfachlichen Dezernenten BRA Stewen, Frau Bürgermeisterin Brunsing, Herrn Bezirksbürgermeister Möncke den Vorsitzenden des Fördervereins, Klaus Lenser, sowie zahlreiche Vertreter:innen der Stadt und der Schulaufsicht, die Leiter:innen der benachbarten Schulen und unsere Kooperationspartner:innen.

Ich freue mich, dass Sie alle unserer Einladung gefolgt sind, um das Jubiläum 40 Jahre GSG mit uns zu feiern.

Die Geschwister-Scholl-Gesamtschule steht repräsentativ für den Satz des Friedensnobelpreisträgers Nelson Mandela , dass „Bildung die mächtigste Waffe sei, die du verwenden kannst, um die Welt zu verändern.“

Die Gründung der Schule 1982 war getragen vom Gedanken einer „neuen demokratischen Schulkultur“, die nach dem Ende der nationalsozialistischen Herrschaft etabliert werden sollte, und die sich aber aufgrund der restaurativen Strukturen und Geisteshaltung in der Nachkriegsepoche noch nicht durchsetzen konnte.

Ab den 1980er Jahren prägten politisch-gesellschaftlichen Emanzipationsbestrebungen die Neuordnung des Bildungsbereiches. Mit einem Diskurs um Selbstbestimmung, Mitbestimmung, Solidarität, Bildung als ganzheitlichen Ansatz und – nicht zuletzt Chancengleichheit, also „Bildung für alle“, der auch die Gründungsphase der GSG bestimmte. Auch hier in Dortmund Brackel ging diese einher mit viel öffentlicher Diskussion und Auseinandersetzung, weil die Gründung aus dem Zusammenschluss der damaligen Otto-Hahn-Realschule und dem Geschwister-Scholl-Gymnasium resultierte – wie sich in unserem Ost- und Westgebäude auch räumlich noch nachvollziehen lässt, über den die jeweiligen Lager sehr geteilte Ansichten hatten.

So stellt die Vorgeschichte der GSG auch ein spannendes Kapitel Dortmunder Schulgeschichte dar, weil das in den 1960er Jahren gegründete Gymnasium zunächst als Dependence des Helmholtz Gymnasium startete. Und über alle ideologischen Gräben hinweg verorten auch manche ehemalige Realschüler oder Gymnasiasten, die uns als „Ehemalige“ besuchen, hier ihre schulische „Heimat“.

In den ersten Jahren der Neugründung der GSG versuchte der damalige Schulleiter Walter Zörner das Kollegium aus unterschiedlichen Systemen zwischen ideologiegetragenen Idealvorstellungen und latenter Ablehnung zusammenzuführen, was nicht selten in endloseste Lehrkräftekonferenzen und –sitzungen mündete, um die Idee der „neuen Schule“ umzusetzen. Seine Nachfolger Rolf Vossebrecher und Ingolf Miller setzen diesen



## GESCHWISTER-SCHOLL-GESAMTSCHULE SCHULLEITUNG

---

Weg fort. Die in den Medien Stadt- und sogar bundesweit bekannten Antifa-Aktionen aus dieser Zeit, belegen, dass das kritische Denken und demokratisch-politisches Bewusstsein früh erfolgreich an der Schule etabliert war.

In den 1990er Jahren forderte der Paradigmenwechsel im Bildungsbereich, der nach PISA-Schock und neuen gesellschaftlichen Herausforderungen in der „Kompetenzorientierung“ mündete, neue innovative Ansätze – nicht zuletzt durch die zunehmende Konkurrenz durch Nachbarschulen, aber vielleicht auch, weil der Gedanke der „Schule für alle“ sich nicht so erfolgreich verwirklicht hatte, sondern zunehmend mit dem Label „Resteschule“ gedacht wurde.

Schülerinnen und Schülern eine Schule zu bieten, in der sie mit „Freude lernen, denn nur wer mit Freude lernt, lernt erfolgreich“ – individuelle Bildungsgänge für alle gemäß ihrer Fähigkeiten, Begabungen und Interessen zu ermöglichen und dies ungeachtet ihrer sozialen Herkunft und dabei gleichzeitig den sich wandelnden gesellschaftlichen Bedarfen gerecht zu werden, das hatte sich mein Vorgänger Klaus Zielonka und sein Schulleitungsteam auf die Fahnen geschrieben.

Die Idee mag so alt gewesen sein wie die Schule, die Konzepte waren jedoch neu. Zunächst wurde im Sinne einer europäischen Ausrichtung ein bilingual-englisches Profil etabliert und unmittelbar folgend ein weiteres Leistungsprofil Mathematik-Einstein. Spätestens mit der Einführung des Schulfaches Chinesisch 2003/2004 an der GSG, die der Globalisierung Rechnung trug und den Schülerinnen und Schülern zudem ein Alleinstellungsmerkmal ihrer schulischen Entwicklung und beruflichen Zukunft ermöglichte, wurde deutlich, dass Gesamtschule hier neu gedacht wurde. Die Bewerbung als „Internationale Schule Dortmund“ 2009 ergab sich daraus zwingend. Daraus resultierte ein „neues Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler“ und der Schule als Ganzes. Ich will hier nicht im Einzelnen erwähnen, wie viele erfolgreiche Abiturientinnen und Abiturienten mit einer Hauptschulempfehlung bei uns gestartet waren. Der Erfolg dieses Konzepts zeigte sich in der wachsenden Attraktivität, wie die rasant steigenden Anmeldezahlen belegen; damit einher ging der Vorwurf und die in der Öffentlichkeit zum Teil heftig geführten Diskussionen, eine „Eliteschule“ mit „Numerus Clausus-Zugang“ schaffen zu wollen. Hausintern hat die Diskussion um die „selbstständige Schule“ zwischen Schulleitung und Kollegium die gemeinsame schulische Entwicklungsarbeit vermutlich nicht nur bereichert.

Dass eine Schule für alle, der Vielfalt an Begabungen, Fähigkeiten und Interessen nur mit gelungenen Strukturen und didaktisch-methodischen unterrichtlichen Konzepten gerecht werden kann, hat schließlich die Nominierung für den Deutschen Schulpreis 2011 bestätigt.

Wie individuell dies gedacht werden kann, zeigt sich nicht zuletzt unserer Kooperation mit dem BVB, mit dem wir als DFB-Eliteschule des Fußballs jungen Fußballern die Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport ermöglichen.

Die Verantwortung für den/die Einzelne:n in der Schulgemeinschaft wie der gesellschaftlichen Gesamtheit ist nicht zuletzt verbunden mit unseren Namensgebern Hans und Sophie Scholl «Man braucht einen harten Geist und ein weiches Herz!» Dieses



## GESCHWISTER-SCHOLL-GESAMTSCHULE SCHULLEITUNG

---

Bewusstsein ist auch repräsentiert in unseren vielfältigen Formaten der Erinnerungskultur an die nationalsozialistische Gewaltherrschaft, die an der Schule gelebt wird, und der demokratischen Schulkultur, die von unserer SV seit Jahrzehnten gestaltet wird, und ist die Leitlinie der Entwicklung der Schule:

Die GSG ist seit über 15 Jahren inklusive Regelschule. Inklusion und die zunehmenden Integrationsanstrengungen veränderten die schulische Wirklichkeit. Auch hier hat die GSG – ungeachtet der begrenzten Ressourcen – alle Anstrengungen der inklusiven und interkulturellen Schulentwicklung unternommen, um die schulische wie persönliche individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler gelingen zu gestalten, sie zu stärken und dazu beizutragen, dass sie sich zu demokratisch-bewussten Menschen mit positiven Zukunftsaussichten entwickeln. Denn Erfolg manifestiert sich nicht nur in Bildungsabschlüssen, sondern in Wertschätzung, Freude, Gemeinschaft -Schule als Ort des Lernens, Arbeitens und Lebens

Welche Anstrengung dies für eine Schule, von Lehrerinnen und Lehrern wie Schülerinnen und Schülern forderte wurde uns besonders in den Zeit der Pandemie bewusst. Hans Scholl sagte einmal „...Man kommt sich manchmal etwas müde in der Welt vor, alles Streben nach dem Guten scheint hoffnungslos und überflüssig. Vielleicht sind das Zeiterscheinungen, dann sollte man sie allerdings überwinden können.“

Für das Überwinden und die Kraft, die Anstrengung, das Engagement möchte ich mich an dieser Stelle bedanken, bei all denen, die diese Entwicklung ermöglicht haben und ermöglichen. Bei meinen Vorgängern, den Schulleitungsteams, den Lehrerinnen und Lehrern, auch den ehemaligen, den Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern, dem Förderverein, der gesamten Schulgemeinschaft, die nur im Miteinander erfolgreich sein kann, und nicht zuletzt bei der Stadt Dortmund als Schulträger, der Bezirksvertretung Brackel wie der Bezirksregierung als Schulaufsicht für ihre Unterstützung.

Die Geschwister-Scholl-Gesamtschule stellt sich den gesellschaftlichen Herausforderungen und ihrem Bildungsauftrag seit 40 Jahren und - angesichts der aktuellen Veränderungsprozesse - ich nenne nur die Stichworte digitale Transformation, politisch-ökologische Krise durch den Klimawandel, die Pandemieerfahrung und „Zeitenwende“ durch den Ukraine-Krieg – kontinuierlich und nachhaltig.

„Vielfalt stärken, gemeinsam lernen, Wertschätzung leben“ ist dabei unser Leitbild, das von sechs „Säulen“ unseres Schulkonzepts getragen wird. Für heute 1400 Schülerinnen und Schüler und über 130 Lehrkräfte wollen wir als sechszügige Gesamtschule mit 5-zügiger Oberstufe in den Säulen MINT, Fremdsprachen, GSG digital, Respekt GSG, Gesunde und nachhaltige Schule und GSG kreativ auch in den kommenden Jahrzehnten nicht nur eine „Schule für alle“, sondern schon heute eine „Schule der Zukunft“ gestalten, die eine Antwort auf die gesellschaftlichen Transformationsprozessen bietet, denn – um auf meinen eingangs formulierten Satz von Nelson Mandela zurückzukommen

„Bildung ist die mächtigste Waffe, die du verwenden kannst, um die Welt zu verändern.“

*Dortmund, 9. September 2022*

*Dr. Christina Neder, Schulleiterin*